



4. Band, Heft 49

Dezember 1960

33. Jahrgang

— Herausgeber: Lutheriden-Vereinigung e. V. Hamburg 39, Flemingstr. 4 —

Inhalt: 1. Ein Lutherwort. — 2. E. Schmidt: Das neue Luther-Nachkommenbuch. — 3. A. Förster: Ein Freund Luthers (Schluß). — 4. Aus unserer Lutheriden-Vereinigung. — 5. v. Hebbelampff: Aus der Lutheridentafte. — 6. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute. — 7. Luther jenseits der Konfessionen.

1. Ein Lutherwort.

Wenn wir nun dankbar das alte Jahr beschließen und still und ernst ein neues heraufkommen sehen, so wollen wir uns an ein tröstliches Wort Martin Luthers halten:

„Lieber Vater, du hast mir fortgeholfen, da ich's nicht sehen oder begreifen konnte. So wirst du auch jetzt helfen. Amen“.

A. Förster.

2. Das neue „Luther-Nachkommenbuch“

Von den ersten Anfängen bis zur Vollendung.

Wer ist eigentlich Diakon Schmidt? Ein Lutheride ist er nicht, denn ein Blick in das Namensverzeichnis des neuen Buches überzeugt auch Sie, daß der Name nicht darinnen zu finden ist. Lassen Sie mich dazu weit zurückgreifen nach Lampertheim im Ried, gegenüber der Lutherstadt Worms. Im Jahre 1937 war ich dort als Gemeindeglied. Damals wurde eine „Luther- und Bibelausstellung“ von dem Gemeindeglied aufgebaut. Dieselbe wurde in verschiedenen größeren Städten gezeigt, bis nach Norddeutschland. Bei dieser Arbeit kamen wir mit Herrn Pastor Sartorius zusammen und lernten die Lutheridenarbeit und sein Buch von 1926 kennen. Da ich einige Erfahrung in der Familienforschung schon hatte — denn an meinem eigenen Stammbaum „Schmidt“ arbeitete ich schon einige Jahre — stellte ich für die Ausstellung an Hand des Buches von Pastor Sartorius einen Stammbaum auf. Ich wollte alle Personen mit Namen erfassen und benötigte dazu 25 Kartons von je 1 m Länge. Es war dies eine einmalige Sensation, denn noch nie hatte jemals ein Familienforscher einen Stammbaum von 25 m Länge aufgestellt. Diese 25 Kartons wurden in den Ausstellungsräumen aufgehängt, einer neben dem anderen, so daß in manchen Räumen das Ende wieder am Anfang war. — Das war in Lampertheim. Im Laufe der Jahre war ich ein Freund der Lutheriden. Auch verlebte ich mit meiner Frau im Hause des Pastor Sartorius den Anfang unserer Hochzeitsreise. Als Pastor Sartorius 1947 von uns ging und viele Akten und Bücher zurückließ, erklärte ich mich bereit, alles Material in meine Wohnung nach Würfelden, zu übernehmen. Aber der derzeitige Pfarrer hatte Bedenken und es zerbrach sich alles, so daß Pastor Clasen die Kisten mit dem

reichen Inhalt übernehmen mußte. Die Familienblätter sammelte ich eifrig und nahm reges Interesse an dem Weiterbestehen der Lutheridenvereinigung auch nach dem letzten großen Kriege. — Das Lutherbuch von Sartorius von 1926 erhielt ich seiner Zeit mit Widmung von ihm. Eine längere Krankheit zwang mich ins Krankenhaus. Über 5 Wochen litt ich an schmerzhafter Nierenentzündung. Hände und Kopf waren gesund und hatten keine Arbeit. Das war vor 3 Jahren, der zweite Abschnitt im Werden des neuen Buches. Ich ließ mir von Herrn Pastor Clasen aus Reinfeld alle Familienblätter in doppelter Ausfertigung kommen und versprach, die Vorarbeiten für das neue Buch zu beginnen. Jede freie Minute, jeder freie Abend und auch mancher Sonntag und Urlaub wurde verwandt, drei Jahre hindurch die Arbeit so weit voranzutreiben, bis das Werk fertig war. Alle Nachträge schnitt ich aus und klebte sie dorthin, wo sie hingehörten. So entstanden meterlange Seiten oft, die in Unterseiten aufgeschnitten wurden. Mannuteile wurden aufgeteilt, so daß zum Schluß aus 39 Teilen 81 wurden. Mein Wunsch war, jeden Teil nicht zu groß werden zu lassen. Inzwischen kamen bei dem einen oder anderen so viel Ergänzungen und Nachträge, daß einige Teile nach der Aufteilung in 81 Teile sehr groß wurden, ein erneutes Aufteilen jedoch nicht mehr möglich war. Inzwischen wurden die 81 Teile einmal mit Maschine mit Durchschlag abgeschrieben. Dies ergab über 200 Seiten. Die Korrekturen mit Verbesserungen liefen von Frankfurt nach Holstein und zurück. Die Verbesserungen, Änderungen und Nachträge waren so zahlreich, daß eine erneute Abschrift der über 200 Seiten erforderlich wurde. Es wurde im Laufe der Zeit noch manche Seite geschrieben, geschnitten, geklebt und wieder geschrieben. Der C. A. Starke-Verlag, jetzt in Limburg, wurde beauftragt, das Werk zu drucken. Die ersten Druckseiten wurden an die betr. Anschriften versandt und kamen mit reichlichen Änderungen und Ergänzungen zurück. Es wurde erneut geklebt und geschnitten bis zum Schluß. Das Namensverzeichnis mit 1854 verschiedenen Familiennamen und das Anschriftenverzeichnis getrennt nach Deutschen und Ausländern mit insgesamt 920 Anschriften mußte aufgestellt werden. Manchmal nahm die Arbeit überhand, wenn Korrekturbogen zu lesen und evtl. Fehler auffindig zu machen waren. Die Post ging von Limburg nach Westerbürg und nach Reinfeld in Holstein, immer dieser Kreis, denn vier oder sechs Augen sehen mehr als zwei. Der am Anfang erwähnte 25 Meter lange Stammbaum wurde umgewandelt zu einer Rundzeichnung von 1,35 m Durchmesser. Diese mußte zweimal angefertigt werden, bis sie nach dem Lauf über Fotokammer und Drucker auf Kleinformat in der LaSche am Schluß des Buches landete. Das gesamte Material des Manuskriptes wurde verkartet auf über 6000 Karten. Dazu einige Zahlen: 1902 lebende Nachkommen, 1574 verstorbene und 1597 eingehiratete Personen, sind zusammen 5073, hinzu 920 verschiedene Anschriften. Diese Kartei wird durch Ergänzungen auf dem Laufenden gehalten. Das Buch ist nun fertig und wird bald auch in Ihrer Hand liegen. Jetzt werden Sie feststellen, daß manches fehlt oder nicht stimmt oder sich geändert hat. Bitte teilen Sie dies nach Reinfeld mit, dort wird es gesammelt und erscheint in den nächsten Familienblättern. Das Buch ist fertig, und gleich beginnt die nächste Arbeit der Erfassung der Seitenverwandten und anderer Luther. Es war nicht möglich, wie bei Sartorius 1926, auch diese Personen alle in diesem Buche zu erfassen. Diese Personen werden gebeten, alles vorhandene Material mir zuzusenden und ich werde es verwerten und zu einem Buche wie das vorliegende gestalten. Diese Arbeit wird sich sicherlich wiederum über 2—3 Jahre hinausrecken. Möge das neue „Luther-Nachkommenbuch“ in jede Lutheridenfamilie Einzug halten. Ihre Kinder und Enkel sollen immer gewiß sein, daß sie alle von dem großen Reformator D. Martin Luther abstammen und ein großes Erbe empfangen haben.

L. Schmidt, Diakon
Westerburg/Ww.

3. Ein Freund Luthers. (Schluß)

Aber soweit kommt es nicht. Das Augsburgische Bekenntnis ist Melanchthons Werk, ein so tapferes Bekenntnis wie nur eines. Sein schönster Lohn: Selbst

Luther meint erfreut darüber, der maßvolle Ton sei besser als irgend etwas, was er selbst hätte leisten können. So bleibt der 25. 6. 1530 ein denkwürdiger Tag in Melanchthons Leben. Luther bringt seinen Freunden felsenfestes Vertrauen entgegen. Immer wieder preist er, was Wittenberg, Deutschland, ja die ganze gebildete Welt dem „Praeceptor Germaniae“ zu danken hätten. Mag man immer wieder versuchen, Philipp von ihm abzudrängen, Luther hält fest an ihm und nimmt ihn stets in Schutz. „Das Männlein ist fromm, und wenn er schon unrecht tät, so meint er's doch nicht arg, sondern er wäre voreingenommen“. Unter dem Einfluß Luthers wird der Gelehrte zum Theologen, der Humanist zum Reformator. Mit 24 Jahren, als Luther nach Augsburg geht, steht er an der Spitze der Universität. Wohl ist er leicht empfindlich, aber Luthers Güte besiegt seine Schwächen. Wie treu Melanchthon an Luther hängt, zeigt der aufrichtige Schmerz, dem er nach dem Tode des Reformators Ausdruck gibt. In herzlicher Anhänglichkeit steht er auch Katharina zur Seite, hatte er doch als ständiger Gast an ihrem Tisch gesessen. — Die hervorragenden Eigenschaften Melanchthons sind seine Gewissenhaftigkeit — stets fragt er Luther um Rat — seine Treue, mit der er sich immer wieder zur Sache der Reformation bekennt, und seine große Bescheidenheit, mit der er selbstverständlich hinter dem Größeren zurücktritt. Dies mochte dem Hochbegabten nicht immer leicht fallen. Selten nur begegnen uns in Kunst und Geschichte Freundschaftspare, die sich gegenseitig anregen und befruchten und bei aller Verschiedenartigkeit neidlos nebeneinander leben und wirken. Mochte Melanchthon oft anders denken als sein großer Freund, mochte sein Gewissen ihm oft ganz andere Wege vorschreiben — immer wieder ordnet er sich unter, unter das große Ganze. So sind die beiden Namen für immer miteinander verbunden.

Adelheid Förster.

4. Aus unserer Lutheriden-Vereinigung.

Voller Dankbarkeit dürfen wir als große Familie der Luthernachkommen zurückblicken auf das Jahr 1960. Hat es uns doch unser lange ersehntes Familienbuch gebracht. So möchten wir hier noch einmal danken: Herrn Diakon Schmidt, der mit so ungeheurer zähem Fleiß diese Arbeit auf sich nahm. Danken aber vor allem auch unserem lieben, verehrten Ehrenvorsitzenden, Herrn Pastor Clasen, der unermüdllich und unverdrossen dieses Werk gefördert hat, sich durch nichts entmutigen ließ und bis zur glücklichen Vollendung seine Hand darüber gehalten hat. — Uns aber soll dies nur Ansporn sein, auch nach unseren Kräften mitzuwirken im großen Familienverband mit seinen vielfältigen Aufgaben. — **Postkarten mit der Lutherrose** hat der Starke-Verlag im Zusammenhang mit dem Buch gedruckt und uns zum Verkauf zur Verfügung gestellt (je 0,25 DM). Zu bestellen bei Förster, Hamburg-Rahlstedt, Parchimerstr. 22.

Am 25. September feierte unser treuer Drucker, Herr Reinhold Werner in Ostheim v. d. Rhön, sein 50jähriges Geschäftsjubiläum und zugleich seine Goldene Hochzeit. Die Lutheridenvereinigung, der er seit 30 Jahren mit großer Sorgfalt und freundlichem Entgegenkommen das Familienblatt druckt, grüßt den Jubilar mit dankbaren Segenswünschen!

A. Förster.

5. Aus der Lutheridenkasse.

Unser Appell an die Lutheriden, uns zu helfen, damit die Kasse nicht gar zu leer wird, hat bisher ein verhältnismäßig erfreuliches Echo gefunden. Wir haben immerhin für rund DM 450.— als Jahreszahlungen Zusagen erhalten. Da es der Vereinigung unmöglich ist, jedem einzelnen für seine Bereitwilligkeit zu danken, soll der Dank auf diesem Wege kommen. Gleichzeitig bitten wir noch einmal diejenigen, die auf das feinerzeitige Runds Schreiben noch nicht reagiert haben, uns auf dem jenem Runds Schreiben anhängenden Abschnitt bekannt zu geben, mit welchem Jahres- oder Halbjahresbetrag die Lutheridenkasse rechnen darf, denn der o. a. Betrag von rund 450.— DM reicht nur knapp aus, um die jährlichen Kosten für Druck und Versand des Familienblattes zu

decken. Andererseits gibt es weitere Aufgaben, die Geld erfordern — wir denken dabei in erster Linie an die unerlässlichen Paketaktionen nach Mitteldeutschland. — Nochmals herzlichsten Dank allen!
v. Heydekampf.

6. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

Geboren: 1960: 28. April in Leipzig **Andreas Lauterbach** (E.: Dipl. Sportlehrer Kurt Lauterbach und Margot geb. Kammerlander). — 17. Juni in Leipzig **Klaus Held** (E.: Dipl. Landwirt Karl Held in Mugschen Kr. Grimma, und Christine geb. Kammerlander). — 7. Oktober in Hamburg **Hans Christian Clasen** (E.: Reg.-Inspektor Paul-Gerhard Clasen in Hamburg-Bahrenfeld und Eva-Maria geb. Pfeiffer).

Verheiratet: 1960: 16. Juli in Heidelberg **Hans Sauer**, Ingenieur f. Textilchemie in Bönnigheim, Kr. Ludwigsburg, und **Barbara Illing**, Ingenieur für Textilchemie in Heidelberg. — 23. Juli in Darmstadt **Uxel Stutsch**, Kraftfahrzeughandwerker u. **Angelika Maibaum**, beide aus Darmstadt. — 30. Juli in Leipzig **Oskar Mittmann**, Heizungsmonteur, und **Ww. Elfriede G. J. Zischner** geb. Ritzert, beide in Leipzig.

90. Geburtstag: 12. August 1960: in Bad Rappenau/Wttbg. Frau Pastor **Charlotta Sartorius** geb. Grosch, erstes Ehrenmitglied der Lutheriden-Vereinigung e. V.

Ihnen gelten unsere Segenswünsche!

7. Luther jenseits der Konfessionen.

II. Internationaler Kongreß der Lutherforscher tagt.

Münster, 11. August

Über 100 Theologen und Historiker aus allen Erdteilen haben sich in der westfälischen Universitätsstadt Münster versammelt, um vom 8. bis 13. August an dem zweiten Internationalen Kongreß für Lutherforschung teilzunehmen, der unter dem Hauptthema „Luther und Melanchthon“ steht.

In der festlichen Eröffnungsitzung wurde dem Präsidenten des Kongresses, dem Amsterdamer Kirchenhistoriker Prof. Dr. Rooiman, die Ehrendoktorwürde der Evangelisch-Theologischen Fakultät Münster verliehen.

Prof. Rooiman bezeichnete in seiner Eröffnungsansprache die Theologische Fakultät Münster als „ein Zentrum des Luther- und Melanchthon-Studiums“. Dieser Kongreß betrachtete es im Melanchthon-Gedenkjahr 1960 als eine besondere Aufgabe, die Bedeutung dieses Reformators zu würdigen, mit dem sich die Forschung bisher noch zuwenig beschäftigt habe.

Der Lutherische Weltbund, der auch 1956 den ersten Internationalen Lutherforschungskongreß in Aarhus angeregt hatte, respektierte die volle wissenschaftliche Unabhängigkeit dieser Einrichtung, erklärte in einem Grußwort der Präsident des Weltbundes und Vorsitzende des Zentralkomitees des Weltrates der Kirchen, Dr. Franklin C. Fry (New York). Es sei ein gutes Zeichen in der gespaltenen Welt, daß sich hier wieder ein internationales Gremium von Forschern zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden habe. In der Tatsache, daß nicht alle Teilnehmer Lutheraner seien, werde das Prinzip der Freiheit und Universalität sichtbar.

Den Festvortrag hielt der amerikanische Theologe Prof. Wilhelm Pauc über das Hauptthema „Luther und Melanchthon“. Besonderes Interesse werden die Referate über die Rechtfertigungslehre der beiden Reformatoren wie auch über die Auswirkungen Melanchthons in Amerika, Polen und Ungarn finden. (Die Welt 12. 8. 60)

Alle Geldsendungen vom Westen auf Postscheckkonto Hamburg 148636
„Hans A. v. Heydekampf, Luth. Vereinigung“
oder Postanweisung: Herrn A. v. Heydekampf, Hamburg, 39, Flemingstraße 4